

PROTOKOLL

DRITTES HOLZBAUTREFFEN

ARCHITEKTUR & HOLZBAUDIALOG

DATUM: 07.11.2023

ORT: LOC Holz GmbH Arbing

TeilnehmerInnen:

1	Bad Zell	Martin Moser
2	Kaltenberg	Alois Reithmayr
3	Holzbau	Lukas Herzog
4	Buchner Holzbau	Matthias Wurz
5	Weitersfelden	Franz Xaver Hölzl
6	Architekt Sonos	Stefan Punz
7	Ortner Holz	Rudolf Ortner
8	MVA	Renate Fürst
9	MVA	Johann Holzmann
10	Almbauern	Sabina Moser
11	MVA	Kurt Prandtstetter
12	EBF	Elisabeth Schmidt
13	LK Waldverband	Franz Kepplinger
14	Waldfacharbeiter	Paul Palmetshofer

1. Begrüßung

2. Führung durch das LOC Werk Arbing mit GF Rudi Ortner

Besichtigung der automatisierten Holzverarbeitungsprozesse

Besichtigung der Montagehalle / fertige Zimmermodule

Kurzvortrag von Rudi Ortner zum gesamten Prozessmanagement / Zahlen und Fakten des Unternehmens. Er spricht über die Herkunftssicherung und Transparenz im Rahmen des Smartlogistiksystem Felixtools. Die Logistik mit Bahntransport wurde ebenfalls angesprochen. LOC setzt beim Holztransport auf E-Lastkraftwagen, auf Grund der kurzen (weil regionalen) Holztransportwege ist diese Logistik wirtschaftlich. Über den Einkauf von tschechischen Holz (Diskussionspunkt Regionalität) wurden gezielt aus der Gruppe Fragen gestellt. 200km im Umkreis wird als regional deklariert.

Die Vorteile und Funktionsweise des Slot Managements wurden erklärt, es wird ein Foto direkt vom Holzstapel bei Abholung aufgenommen, automatisch mit dem Standort verknüpft und ist als Herkunftsnachweis im System in Echtzeit abrufbar.

LOC Produziert in 4 Qualitäten, setzen auf einen hohen Vorfertigungsgrad, Zielmarkt ist der Mehrgeschossige Wohnbau in Zusammenarbeit mit Zimmereien, welche die Endmontage durchführen. Der Holzmodulbau ist zur Zeit noch ein sehr kleiner Marktbereich.

3. Vorwort und Einführung des Waldverbandes von Obmann Kepplinger

Herr Kepplinger spricht über die Aufgaben des Waldverbandes, aktuelle Themenfelder und zukünftige Herausforderungen für die Waldwirtschaft. Lösungsansätze bei Schadholzergebnisse wurden speziell hervorgehoben. Bau von Nasslager in der Region und weitere Lagerkooperationen in Oberösterreich. Kepplinger erläutert die Problematiken und

Zusammenhänge der Holzpreisschwankungen und deren Auswirkungen auf die Kontinuität von Rohstoffverfügbarkeiten. Kepplinger spricht davon, dass fast alle Waldbesitzer Mietglieder im Waldverband sind / im Vordergrund des Vereinsziels steht die Holzvermarktung. Es werden über 200 Abnehmer bedient, Ziel ist, dass jeder Abnehmer das richtige Holz bekommt. Einschlag in OÖ / Jahr ist 3MIO fm Rundholz

Waldhelfer Paul Primetshofer stellt sich kurz vor und spricht über die Herausforderungen des Klimawandels. Schon gesetzte Maßnahmen und Strategien zum Thema Umforstung werden aufgegriffen. Primetshofer ist überzeugt, dass die Ausdünnung der Wälder, um den Unterbewuchs zu fördern sehr wichtig ist, um die Austrocknung des Waldbodens zu verhindern. „Der Waldboden muss grün sein“. Ertragreiche Baumarten werden ebenfalls in der Diskussion aufgegriffen. Es wird davon gesprochen, dass es genug ertragreich für unsere Region gibt. Forschungswälder im Forstgut Kinsky werden als gutes Beispiel herangezogen. Primetshofer spricht von seinem Hauptaufgabengebiet, fachliche Beratungen und die Organisation von Ernteeinsätzen zu koordinieren. Highlight zur Rundholzversteigerung der besten Jahresstämme findet in St. Florian statt und empfiehlt eine Besichtigung.

Herausforderungen und Einflussfaktoren auf die regionalen Waldwirtschaft:

1. Klimawandel

- a. Schnelle Wetterschwankungen, trockene Winter, kontinuierliche Regenfälle werden weniger, dafür steigt Starkregen an, Borkenkäferbefall, Sturmrisse, hohe Mengen an Schadholz in kurzer Zeit
- b. Maßnahmen Ausdünnung (das Licht muss bis zum Boden kommen) → grüner Waldboden, Umforstung mit resistenten Sorten, Setzung von Mischwäldern, Fichte muss durch Sortenzucht oder feuchterhaltenden Anbaustrategien klimafit gemacht werden, früherer Änderung der Bestände, jüngere Fichtenbestände in neue integrieren, Anbau von Tannen → ist Mehraufwand Adaptierung ist aber möglich, Kulturverjüngung
Motivation der Eigentümer -> Umwaldungsprozess muss mitgetragen werden
Ein gemeinsames Umforstungskonzept für die Region wäre sinnvoll

2. Lagerung

- a. Hohe Schadholzmenge auf Grund der Klimawandelfolgewirkungen Lagerkapazitäten auf den Lagerplätzen sind dann rasch ausgeschöpft
- b. Maßnahmen: Errichtung von Nasslagerplätzen / Pufferlager
Ziel ist der langfristige Erhalt der Holzqualität während längerer Lagerzeiten
Sicherung von Lagerkontingenten (Trockenlager) in OÖ zur Vorsorge
**Die Nasslager der Region müssen alle 1-2 Jahre ausgeweitet werden
Kosten des Nasslagerbetriebs / Monat?**

3. Schwankender Holzpreis (wird als Hauptproblem der Waldwirtschaft genannt)

- a. Starke Holzpreisschwankungen führen zu weniger Verfügbarkeit
- b. Schnittholzpreis ist auf länger Sicht nicht planbar
- c. Landwirte schlagen Holz bei guten Preisen, weil es dann rentabel ist
- d. Das verringert die planbare Holzverfügbarkeit, auf andere Quellen muss dann zurückgegriffen werden (nicht regionales Holz)
- e. Maßnahmen: das Bekenntnis kontinuierlich zu produzieren
Holzpreisverträge (Quartalsverträge)

**Der sinkenden Verfügbarkeit muss strategisch entgegengewirkt werden.
Der Holzpreis muss stabiler sein. (Ansätze für stabile Preisgestaltung?)**

4. Wenig Imagebildung

- a. Veranstaltungen wie Stammversteigerungen publikum machen, um für die Holzwirtschaft zu begeistern.
- b. Holzbau bei den Mitgliedern des Waldverbandes forcieren (im eigenen Haus)
 - i. Stichwort Landeswaldbauerntag Vollversammlung
- c. Marketing
 - i. Volkswirtschaftlichen Aspekt hervorheben
Berechnungen anstellen - > Folgekosten und Life Circle Costs
 - ii. Errichtungskosten und Entsorgungskosten von Ziegelbau versus Holzbau aufzeigen
 - iii. Konsequentes Marketing (WSG) ist kein Holz
 - iv. Einzelkämpfertum von Holzbau beenden
 - v. Aktuell gibt es eine höhere Nachfrage für Holzbau, trotz schwacher Bauwirtschaft wird in 5 Jahren Aufschwung erwartet (unser Zeitfenster)

5. Wenig Lobbying (Schlagwort Mut zum Holzbau)

- i. Appell für Holzbau an die politischen Entscheidungsträger
- ii. Lösung politischer Fragen wie „Wald außer Nutzung stellen“
- iii. Politische Maßnahmen setzen – zB Förderung für Holzbau
- iv. Forderung Mut von Politik für kommunalen Holzbau
- v. Bei Angeboten größere Zeitfenster einplanen-auch in Holz anbieten lassen
- vi. Klimaziele können durch Holzbau erreicht werden
- vii. CO2 Thema vermehrt aufgreifen / QHS bei konkreten Projekten berechnen und dementsprechend kommunizieren (3 LKW für ein Haus)
- viii. Leuchtturmprojekte vermehrt ins Rampenlicht holen (Parkhaus aus Holz)
- ix. Referenzprojekte mit guter Qualität umsetzen (keine Minimalversionen)
→ Ist die beste Werbung für die Zukunft (weil erlebbar)

b. Bildungsarbeit

- i. Bekenntnis der Universitäten zum Holzbau
- ii. Fixe Einbindung von Holzbau in Architektur & Bauausbildungen

6. Landwirtschaft - gelebte Praxis

- i. Es herrscht eine Stimmung Forst gegen Industrie Vertrauensbildung zwischen Sägewerk und Landwirt
 - Synergien hervorheben und bewusst machen
 - Neidkultur bearbeiten → gemeinsamen Mehrwert hervorheben
 - Kleinstrukturiertheit beenden → ein starkes Netzwerk bilden und pflegen.
- b. Die Landwirtschaft muss Lieferkontinuität zusammenbringen
- c. Die Selbstbestimmtheit des Landwirts ist wichtig, führt aber zu den genannten Verfügbarkeitschwankungen
- d. Das bringt die Sägewerke unter Druck treiben Volatilität voran
- e. Die Vermarktung von Energieholz ist gestiegen

Forderung: Schnittholzpreis muss planbar sein, damit Holzbau attraktiver wird.